

„Fehlervermeidung schafft Erfolgserlebnisse“

Die richtige Anwendung der Klebstoffe ist von enormer Bedeutung



Prof. Andreas Groß,
Fraunhofer IFAM,
DE

Prof. Andreas Groß setzt sich für die Normung und Zertifizierung rund um das Thema Klebstoffe ein – und das global. Das beinhaltet auch, mit geschultem Personal die Anwendungsfehler mit Klebstoffen zu vermindern. Dass damit schlussendlich Zeit und Kosten gespart werden steht außer Frage.

„Ihr Lebenslauf ist eindeutig klebstofflastig. Welches Thema liegt Ihnen dabei besonders am Herzen?“

Prof. Andreas Groß: Die organisatorische Qualitätssicherung der klebtechnischen Anwendung im Betrieb! Heute und für die nächsten Jahre! Kleben gehört gemäß ISO 9001 zu den „speziellen Prozessen“. Spezielle Prozesse können zerstörungsfrei nicht einhundertprozentig verifiziert werden. Der – wirklich geniale! – Grundgedanke der ISO 9001 besteht nun darin, für solche Prozesse eine umfassende Fehlerprophylaxe einzuführen. Und diese muss der Anwender realisieren. Untermuert wird dieser Grundgedanke inzwischen durch spezifizierende Fachnormen wie die DIN 6701 für alle Klebungen innerhalb des Schienenfahrzeugbaus und die neue DIN 2304 für alle Klebungen außerhalb des Schienenfahrzeugbaus. Die DIN 6701 ist heutzutage weltweit anerkannt und wird auch deshalb derzeit in eine EN überführt. Die DIN 2304 wird in der zweiten Jahreshälfte 2015 verabschiedet. Beide Normen fordern unisono: 1. die Klassifizierung aller Klebungen nach ihren Sicherheitsanforderungen, 2. die Einsetzung von Klebaufsichtspersonal gemäß der jeweils festgelegten Sicherheitsanforderung, 3. die Nachweisführung, dass die Beanspruchbarkeit der jeweiligen Klebung größer ist als die im Gebrauch erwartete Beanspruchung und 4. die normkonforme Zertifizierung der Anwenderbetriebe – letzteres zunächst erst einmal im Schienenfahrzeugbau.

„Von welchen Meilensteinen der Klebstoffgeschichte würden Sie gerne behaupten wollen, Sie hätten diesen gelegt?“

Groß: Ohne überheblich wirken zu wollen, aber ich glaube, die Entwicklung, Einführung und weltweite Umsetzung der zertifizierenden, überbetrieblichen klebtechnischen Personalqualifizierung entscheidend mitgestaltet und vorangetrieben zu haben. Schön, wie dieses ursprünglich „zarte Pflänzchen“ nun blüht und gedeiht! Am Anfang vor 20 Jahren hat sich niemand vorstellen können, dass wir heutzutage – gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern – die Lehrgänge rund um den Globus in deutsch, englisch oder mit Übersetzung in die jeweilige Landessprache erfolgreich anbieten und durchführen; sogar in China in chinesischer Sprache!

„Eine große Mehrheit der Besucher der European Coatings Show kommt, um sich über neue Rohstoffe zu informieren. Welche denken Sie, sind für die kommenden Projekte von großem Interesse?“

Groß: Wir müssen uns auf veränderte und abnehmende konventionelle Ressourcen einstellen. Daher werden nachwachsende Rohstoffe eine immer größere Bedeutung erlangen. Dies wohl zunächst weiterhin vornehmlich auf der Basis einfach zu erschließender Stoffe wie Fette oder Stärke, zunehmend aber auch auf der Basis echter Reststoffe, wie z.B. Lignin oder biotechnologisch hergestellte Materialien.

„Wenn Sie eine Wunsch-Glaskugel hätten, wie würde Ihr Wunschklebstoff für die Zukunft aussehen bzw. was würde er können?“

Groß: Einen „Wunschklebstoff“ habe ich erstmal nicht. Die industriellen Klebstoffe sind längst Hightech-Produkte. Nur: Als „Hightech-Produkte“ erfordern auch eine „Hightech-Anwendung“! Der Ball liegt meines Erachtens in der Spielhälfte der Anwender. Diese müssen sich endlich flächendeckend so aufstellen, dass sie die Hightech-Produkte der Klebstoffindustrie auch als solche anwenden. Die angesprochenen Normen helfen dabei sehr. Konservativ geschätzt sind weit über 80 % aller Klebfehler Anwendungsfehler! Diese gilt es zu vermeiden. Denn: Fehlervermeidung schafft Erfolgserlebnisse. Erfolgserlebnisse schaffen Vertrauen. Vertrauen schafft die Basis für Innovationen mit neuen Werkstoffen und Verbindungstechniken.

„Was von diesem Wunsch, glauben Sie, wird schon bald Wirklichkeit und auf der ECS schon gezeigt werden können?“

Groß: Ich denke, der hier angesprochene Anwendungs-Qualitätsgedanke wird sich durchsetzen! Wenn die Anwender erst einmal spüren – was im Schienenfahrzeugbau dank der DIN 6701 längst Realität ist! –, dass eine umfassende Qualitätssicherung in der klebtechnischen Anwendung Zeit und Geld spart und dass die dafür notwendige Personalqualifizierung kein Kostenfaktor, sondern eine lohnende Investition in die Zukunft ist, dann wird sich das Anwendungsfeld der Klebtechnik noch dynamischer erweitern. ◀